

Karl Jaspers

**Nachlaß zur
Philosophischen
Logik**

Herausgegeben von Hans Saner
und Marc Hänggi



Piper
München Zürich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	XVII
KATEGORIENLEHRE	1
Vorwort	2
Einleitung	3
§ 1 Was Kategorie ist	3
1. Wie der Gedanke von den Kategorien als allbeherrschenden Strukturen des Seins für uns entsteht . . .	3
a. Fortschreiten zum Allgemeinen 3 · b. Das Wesen der Kategorie als All- gemeines 4 · c. Der tiefere Sinn der Kategorien 4	
2. Nähere Erörterung der Herkunft des Wissens von Kategorien	5
a. Das Verhältnis von Form und Material 5 · b. Da es keine Kategorie der Kategorien gibt, ist das Wesen der Kategorie nicht bestimmbar 7 · c. Kate- gorien als Denkformen, Gegenstandsformen, Seinsformen 8 · 1) Denken und Wahrnehmung 8 · 2) Denken und Anschauung 9 · 3) Gegenstand und Sein 9 · d. Kategorie als Aussage 11 · e. Ontologische, logische, terministi- sche Deutung der Kategorien 11	
3. Das Wesen der Kategorien	12
a. Alle Offenbarkeit ist durch Kategorien 13 · b. Die Vielfachheit der Lo- goi 13	
4. Die Bewegung des kategorialen Sinns	15
a. Der Zusammenhang in der Mannigfaltigkeit der Kategorien 15 · 1) Mo- difizieren 15 · 2) Übertragen 15 · Zusatz 1 16 · Zusatz 2 16 · b. Der Grund der Kategorien im Umgreifenden 17 · 1) Wiederhall der Existenz 17 · 2) Der transzendierende Gebrauch der Kategorien oder die Transzendenz der Kategorien 18 · a) Es gibt keine spezifischen Kategorien des Übersinn- lichen 18 · b) Trotzdem gibt es Denkwege zur Transzendenz 19 · c) Die Wege metaphysischen Transzendierens: Chiffre, Analogie, Formales Transzendieren 20 · c. Die Ableitungen im kategorialen Denken 22 · 1) Verabsolutierung 22 · 2) Die Verendlichung der Kategorien 23	
5. Die Kategorien und das Sein	23
a. Das Universale 24 · 1) Kopula 24 · 2) Transzendentalien und das Sein, aus dem Kategorien deduziert werden 24 · 3) Analogia entis 25 · b. Das Sein selber 27 · c. Der Durchbruch des Seins 28 · d. Nähe und Ferne der Katego- rien zum Sein 29 · 1) Durch die Art der Kategorie 29 · 2) Das Kategoriesein als solches entfernt vom Sein 30	

§ 2	Was Kategorienlehre sein kann	31
	1. Die Kategorienlehre ist zu vergleichen	31
	a. Kategorienlehre und Ontologie 31 · b. Kategorienlehre und Periechontologie 32 · c. Kategorienlehre und Wissenschaften 32 · d. Kategorien und Denkformen der formalen Logik 33 · e. Kategorienlehre und Methodenlehre 33	
	2. Die Aufgabe der Kategorienlehre	34
	a. Selbsterhellung des Erkennens in seiner Struktur 34 · b. Kategorienlehre als allgemeingültige Wissenschaft 35 · c. Abhängigkeit der Kategorienlehre 36 · d. Begrenzte Bedeutung der Kategorienlehre 36	
	3. Die Systematik der Kategorienlehre	37
	a. Die Frage der Ordnung 37 · b. Die Frage nach einem Prinzip der Ordnung 37 · c. Philosophische Motive für ein System der Kategorien 38 · 1) Es gibt keine spezifische Form der Formen 39 · 2) Es gibt keine Vollständigkeit der Kategorientafel 39 · a) Verwandlung der Kategorienlehre in Metaphysik 40 · b) Kategorienlehre als Werkzeug 40 · d. Das bleibende Suchen einer Systematik der Kategorien 41	
	4. Methoden der Analyse der Kategorien	43
	a. Beobachtung der Kategorien in Lebenspraxis und Wissenschaften, besonders in der Sprache 43 · 1) Sprache und Mittelbarkeit 44 · 2) Sprache und Denken 44 · 3) Die Vielfachheit der Wortbedeutungen 44 · b. Direkte Analyse der Kategorien 45 · 1) Hervorgehenlassen der Kategorien 45 · 2) Beobachtung der Beziehungen der Kategorien aufeinander 46 · a) Verwandtschaft 46 · b) Verschlingung 48 · 3) Verfolgung der typischen Bewegungen der Kategorien 49 · a) Die Übertragbarkeit der Kategorien 50 · b) Die Verabsolutierung von Kategorien 50 · c) Der transzendierende Gebrauch 50 · Anhang: Die Analyse der einzelnen Kategorien und die Darstellung der Kategorienlehre 51	
	5. Nutzen der Kategorienlehre	52
	a. Orientierung im Denken 52 · b. Klareres Wissen des Gemeinten 53 · c. Mittel der Befreiung unseres Selbstseins 53 · d. Mittel der Unterscheidung von konkreten Sachproblemen und kategorialen Problemen 53	
§ 3	Unser Entwurf	54
	1. Wie die Systematik der Kategorien ansetzen kann	55
	a. Die Unterscheidung von Sphären 55 · b. Die Deduktion aus einem Ursprung 55	
	2. Unser Ansatz der Systematik	57
	a. Der erste Schritt: Ursprung der Kategorien in Gegenständlichkeit, Wirklichkeit, Freiheit 57 · 1) Die Weisen des Umgreifenden 57 · 2) Drei große Gruppen 58 · 3) Koinzidenz mit den Weisen des Umgreifenden 58 · 4) Die Weisen des Umgreifenden geben nicht selbst die Grundteilung 59 · 5) Die Bestimmtheit der Kategorien 59 · 6) Der Ausgang vom Wirklichen 59 · 7) Die drei Gruppen und das Gegenstandsein 60 · 8) Aneignung der Kategorien 61 · 9) Verflechtung der Kategorien 61 · 10) Der unterschiedliche Sinn von »Kategorie« in den drei Gruppen 61 · b. Der zweite Schritt: Ergreifen der Grundkategorien des Erkennens 63 · 1) Die Kategorien enthalten die Hauptmasse der Begriffe 63 · 2) Kategorien als Querverbindungen 63 · 3) Quellen der Kategorien 63 · 4) Kategorien sind universal und	

inhaltlich zugleich 64 · 5) Kategorien nehmen konkrete Gestalt an 64 ·
 6) Dreigliederung der Ursprünge im Verhältnis zur neuen Gliederung 64 ·
 c. Der dritte Schritt: Ausbreitung der Kategorien im Besonderen: Gegen-
 ständlichkeit, Wirklichkeit, Freiheit 65

3. Methodische Grundsätze	65
a. Jede Systematik der Kategorien bleibt als System offen 65 · b. Keine einzige, allein durchgreifende Ordnung 66 · c. Keine Totalität 66 · d. Systematik durch Rangordnung 66 · e. Jede große Gruppe kann als Anfang gesetzt werden 67 · f. Die Kategorienlehre als Werkzeug 67 · g. Regeln der Darstellung 68	

Erster Teil: Ursprünge der Kategorien 69

Kapitel I. Das Sein ist Gegenstand für mich 69
 (Kategorien der Gegenständlichkeit)

1. Gegenstand überhaupt	69
a. Das Etwas, das Gegenüberstehen, die Beziehung 69 · b. Nähere Gliederung von Gegenüberstehen, Beziehung, Etwas 71	
2. Gegenstand als in ihm entgegenkommendes Anderes (Form und Material)	73
3. Gegenstand als Einssein	75
4. Gegenstand als Einfachheit	76
a. Inbezug auf das bisher allein gesehene Relative 76 · b. Im Blick auf das Sein selbst 77 · c. »Einfachheit« als Kategorie 77	
5. Die Bewegung dieser Kategorien	78
a. In der Übertragung 78 · b. Verabsolutierungen 79 · 1) Relativismus (»Beziehung«) 79 · 2) Monismus, Dualismus, Pluralismus, (Einheit, Gegen- satz) 80 · 3) Form – Material 80 · 4) Einfachheit 81 · c. Der transzendierende Gebrauch 81 · 1) Negation 81 · a) Ablösen vom Relativen 81 · b) Exi- stentielles Transzendieren in der Negativität 82	

Kapitel II. Das Sein ist Wirklichsein 83
 (Kategorien der Wirklichkeit)

Einleitung: Grundcharaktere der Wirklichkeit 83

1. Der Sprung vom Gedachten zum Wirklichen	83
a. Punkt uralten Nachdenkens 83 · b. Wahrheit des Denkbaren und des Wirklichen 84 · c. Unterschied zwischen Denkbarkeit überhaupt und Wirklichkeit 84 · d. Das Rätsel des Wirklichseins 85	
2. Charaktere der unmittelbaren Erfahrung der Wirklichkeit	85
a. Grunderfahrungen: 85 · 1) fonction du réel 85 · 2) Abhängigkeit 86 ·	

	b. Der Gegenstand als wirklicher: 86 · 1) Sinnlichkeit 86 · 2) Widerstand 86 · 3) Stoff 86 · c. Wirklichkeit im Erleben 87	
3.	Das gedachte Wirkliche	87
	a. Dieses. Hier und Jetzt. Einzelnes 87 · b. Vermittelter Zusammenhang als Wirklichkeit 88 · c. Zurückweichen der Wirklichkeit und Sprung ins Wirkliche 89	
4.	Die Weisen der Wirklichkeit	90
	Zusatz: Terminologie 91	
	Übersicht	91
I.	Empirische Wirklichkeit (Realität)	92
A.	Anschaulichkeit	92
	Einleitung	92
	1) Anschauungsinhalt 92 · 2) Kategorien der Anschauung 93 · 3) Anschauliche Sinnlichkeit als Ganzes 93 · 4) Sinnesorgane und Anschauung 93	
1.	Anschauungsformen (Raum und Zeit)	94
	Einleitung 94 · Vorläufige Charakteristik 94 · 1) Raum und Zeit sind Anschauungsformen, nicht Gattungsbegriffe 94 · 2) Parallelität und Heterogenität von Raum und Zeit 95 · 3) Vielfachheit von Raum- und Zeitkategorien und der eine Raum, die eine Zeit 95 · a. Raum 97 · 1) Unmittelbare phänomenologische Gegebenheit des Raumes 97 · 2) Der Raum ist einem lebenden Bewußtsein angehörig 97 · 3) Raum als mehrdimensionale Mannigfaltigkeit 98 · 4) Die Frage nach der Erfahrung des wirklichen Raumes 98 · a) Beobachtung 98 · b) Messungen 99 · b. Zeit 101 · Einleitung 101 · 1) Phänomenologie des Zeitbewußtseins 102 · a) Sichgegenwärtigwissen in einem Fließen 102 · b) Erlebte und vorgestellte Zeit 102 · c) Der Augenblick 102 · 2) Die wirkliche Zeit 103 · a) Die historische (chronologische) Zeit 103 · 1)) Epochalität der Zeiträume 104 · 2)) Diskontinuität der Zeit 104 · 3)) Organismus der Zeiten 104 · 4)) Gedachte Zeit 104 · b) Mathematisch-physikalische Zeit 105 · 3) Die erfüllte Zeit 105 · a) Die gelebte Zeit 105 · b) Die objektive Zeit organischen Geschehens 106 · c) Die Zeit im Umgang mit ihr 106 · d) Existentielle Zeit 106 · 4) Wirklichkeit der Zeit und Zeittäuschungen 107 · Schluß: Schema der Zeitkategorien 108 · c. Übertragen, Verabsolutieren, Transzendieren von Raum und Zeit 109 · 1) Übertragen 109 · 2) Verabsolutierung von Raum und Zeit 110 · a) Vorrang an Wirklichkeit 110 · b) Verabsolutierung der mathematisch-physikalischen Zeit 111 · c) Verabsolutierung des euklidischen Raumes 111 · d) Kombination verabsolutierter Momente 111 · 3) Transzendieren in Raum und Zeit 112 · a) Ansatz zum Transzendieren 112 · b) Drang zum Transzendieren 112 · 1)) Formales Transzendieren 113 · 2)) Gleichnisse für die Nichtigkeit der Zeit 113 · 3)) Ferne und Nähe 114 · 4)) Gleichnis des Ganzen 114 · c) Die existentielle Aneignung von Raum und Zeit 115 · 1)) Geschichtlichkeit der Existenz 115 · 2)) Existentielles Verhalten zu Vergangenheit und Zukunft 115	

2. Anschauungsinhalt (Sinnesmaterial und Bewegung)	116
a. Sinnesmaterial 116 · 1) Die Ordnung der Sinnesgebiete 116 · 2) Phänomenologie der Empfindungen 118 · 3) Die Einheit der Sinneswelt 119 · 4) Vorrang eines Sinnesgebiets 120 · 5) Grenzen der Bedeutung der Sinneswelt 121 · 6) Die Sinneswelt als Wirklichkeit und als Anzeichen von Wirklichkeit 122 · 7) Transzendieren in der Sinneswelt 123 · b. Bewegung 123 · 1) Die Ursprünglichkeit der Bewegung 124 · 2) Gliederung der Bewegung 126 · 3) Verabsolutierung der Bewegung 127 · 4) Transzendieren in der Bewegungskategorie 128 · 5) Historische Bemerkung über den Vorrang der Bewegungskategorie 129	
3. Anschauungsgegenstand	130
Einleitung 130 · a. Gestalten 130 · 1) Die Gestalten sind von zweierlei Art 131 · 2) Die Gestalten sind Gestalten eines sinnlichen Materials 131 · 3) Gestalten von Geschmack und Geruch 133 · b. Allgemeine Kategorien gegenständlicher Wirklichkeit 133 · 1) Körper 133 · 2) Materie 134 · 3) Kraft 135 · 4) Energie 135 · 5) Kausalität 136 · c. Ausdruck und Bedeutung 136 · 1) Sinn und Bedeutung 137 · 2) Radikaler Schnitt durch die Welt wahrnehmbarer Seelen 137 · 3) Subjektivierende Deutung 138 · 4) Der objektive Charakter des als Seele Wahrgenommenen 138 · 5) Phantasie als Ursprung der Seelenerfahrung 139 · d. Hinweis auf die Kategorien der besonderen Wirklichkeiten 139	
 B. Wirklichkeit ist für uns durch gedachte Wirklichkeit	 139
1. Die Universalität der Vermittlung des Wirklichen durch Unwirkliches an Beispielen	139
a. Vorwegnahme von Möglichkeiten in der Erfahrung 139 · b. Gedachte Wirklichkeit 140 · c. Erlebte Wirklichkeit und Symbol 140 · d. Das Ergreifen der Wirklichkeit in den Methoden der mathematischen Naturwissenschaften 140	
2. Charaktere der Wirklichkeit infolge dieses Verhältnisses	141
3. Das Zugrundeliegend-Gedachte und seine Verabsolutierung	142
4. Die Frage nach der Wirklichkeit des Gedachten	142
a. Ist das Erscheinende oder das Gedachte das eigentlich Wirkliche? 144 · b. Die Wirklichkeit des Gedachten angesichts der Vielfachheit des Denkbaren 145 · c. Resultat der Vergegenwärtigung der Wirklichkeitsweisen 146	
 C. Weltbegriffe	 146
1. Welt als Idee	147
2. Weisen des Weltseins	147
3. Befreiung von jeder endgültigen Festigkeit und Geschlossenheit	148

4. Welt als Gesamtheit des in der Weltorientierung Erkennbaren	148
5. Verabsolutierung der Welt	149
6. »Welten« als Richtungen	149
II. Grundweisen der Wirklichkeit	150
1. Orientierung an empirischer Wirklichkeit	150
a. Kriterien der empirischen Wirklichkeit 150 · b. Frage, wie Wirklichkeit sich kundgibt 151 · c. Die Erfahrung des Widerstandes 151 · d. Reduktion meiner unmittelbaren Erfahrung 152 · e. Die empirische Wirklichkeit wird herausgearbeitet im Umgreifenden des Bewußtseins überhaupt 153 · f. Wirklichkeit ist gegenwärtig in der wirkenden Reflexion 153 · g. Die Wirklichkeit des ungebildeten Verstandes 154 · h. Geist, Existenz, Transzendenz als Wirklichkeit 154 · i. Kontrast von empirischer mit existentieller und transzendenter Wirklichkeit 155 · k. Empirische und eigentliche Wirklichkeit 156	
2. Idealistische Leugnung und ontologische Behauptung der Wirklichkeit	156
a. Idealismus 157 · b. Ontologismus 159 · c. Wirklichkeit und Unwirklichkeit 160	
3. Wirklichkeit der Existenz	161
4. Wirklichkeit der Transzendenz	163
a. Formales Transzendieren 164 · b. Analogie, Symbol, Chiffre 164 · c. Überwältigende Wirklichkeit der Transzendenz 166 · 1) Bewußtseinsverwandlung in mystischer Ekstase 166 · 2) Erfahrung in den Grenzsituationen 166 · 3) Die Erfahrung der antiken Propheten 166 · 4) Postulat einer Wirklichkeit der Transzendenz 167	
5. Die Frage nach der einen Wirklichkeit	168
a. Keine Ruhe bei einer spezifischen Wirklichkeit 168 · b. Die eine Welt 169 · 1) Illusion der Einheit und wachsende Zerrissenheit des Weltseins 170 · 2) Das Zusammenhaltende der Einheit der Welt und deren Unerreichbarkeit 170 · 3) Die Einheit der Welt ist nur über die Zerrissenheiten zugänglich 170 · c. Die Einheit eigentlicher Wirklichkeit 170 · d. Leugnung aller Wirklichkeit 171	
III. Grundverhaltensweisen zur Wirklichkeit	172
A. Wie uns Wirklichkeit erwächst	173
1. Die Polarität des Grundverhältnisses: Einssein mit der Wirklichkeit und Distanzierung von ihr	173
a. Die Pole treiben sich gegenseitig in die Höhe 173 · b. Ergriffenwerden und Ergreifen 174 · c. Nahe und ferne Wirklichkeit 175	

2. Erwachen der Wirklichkeit in vitalen Kategorien der aktiven Selbstbehauptung (Wirklichkeit in Distanzierung zu ihr)	176
a. Elemente der Herkunft des Widerstandes 176 · 1) Bearbeitung der Natur 176 · 2) Kampf und Kooperation mit dem Menschen 177 · a) Antrieb zum Kampf 177 · b) Verbindung aus elementarer Sympathie 178 · c) Der Prozeß des Kampfes als Mittel der Verbindung 178 · d) Die Bewegung des Hervorbringens in Gegenseitigkeit 178 · b. Die Formung der Bewegungen zur Überwindung des Widerstands in den von Menschen hervorgebrachten Zuständen 179 · 1) Arbeit 179 · a) Plan und Zweck 179 · b) Mühe und Anstrengung 179 · c) Eingeeordnet in eine produzierende Gemeinschaft 180 · d) Zwang 180 · e) Gliederung der Arbeit 180 · f) Arbeit begründet dauerhaften Besitz 180 · 2) Handeln 180 · a) Wahl 181 · b) Situationen 181 · c) Vorausschauende Spekulation 181 · d) Gefahr 182 · e) Ethos 182	
3. Erwachen der Wirklichkeit im Überwältigtwerden durch sie (Weg zum Einswerden mit der Wirklichkeit)	182
a. Vergegenwärtigung der Grenzen 183 · 1) Katastrophen 183 · 2) Zerstörungen 183 · a) Kampf auf Leben und Tod 183 · b) Unbedingte Wahl des Lebens 184 · c) Angewiesensein auf den Anderen 185 · b. Verhalten an den Grenzen 186 · 1) Verbergen der Wirklichkeit 186 · 2) Die Sprache der Wirklichkeit 186 · a) Sprache der Natur 187 · b) Sprache der Geschichte 187 · c) Sprache der Negativität 187 · 3) Hineingerissen in die Wirklichkeit 187 · c. Gründung auf gemeinschaftliche Wirklichkeit 188	
B. Das Erkennen und die Entfremdung der Wirklichkeit	189
1. Erkennen	189
a. Erkennen als menschliche Grundhaltung 189 · b. Erkenntnis durch Bewußtsein überhaupt und durch Gestaltwahrnehmung 189 · c. Zweckfreies und zweckhaftes Erkennen 190 · d. Umgreifendes Erkennen 190 · e. Erkennen in ständiger Selbstüberwindung 191 · f. Abgleitung des Erkennens 192	
2. Das Grundphänomen der Wirklichkeit: Entfremdung, Zwischenschaltung, Umweg	193
a. Wirklichkeit unter zeitlichem Aspekt 194 · b. Sich der Wirklichkeit bemächtigen 195	
3. Der Ruf nach Wirklichkeit	196
Zusatz: Zur Terminologie: Phänomenologie, Ontologie, Metaphysik, Periechontologie 198	
Kapitel III. Das Sein ist Freiheit	200
(Kategorien der Freiheit)	

I.	Einleitung: Das Problem der Freiheit	200
1.	Sein als Gegenständlichkeit, als Wirklichkeit, als Freiheit	200
a.	Zwischen den drei Ursprüngen ist jeweils ein Sprung 200 · b. Die drei Ursprünge im Vergleich 200 · c. Reihenfolge der drei Ursprünge 201 · d. Verbindung der drei Ursprünge 201 · e. Die Tendenz zur Bevorzugung eines der drei Ursprünge 202 · f. In Kategorien existieren – in Kategorien denken 202 · g. Gründe für den gemeinsamen Namen »Kategorie« 203	
2.	Grundcharaktere der Freiheit	203
a.	Freiheit ist gegenständlich nicht adäquat erfüllbar 204 · b. Gleiches wird durch Gleiches erkannt 204 · c. Freiheit liegt in der Person, aber ist transpersonal begründet 205 · 1) Kategorien der Freiheit durchdringen die Sprache auch des Alltags 205 · 2) Sein als Bestand und Sein als Freiheit 205 · 3) Die Kategorie »Schöpfung« 206	
3.	Freiheit in ihrem abstrakten, noch leeren Ursprung	206
a.	Bewegung der Freiheit 206 · b. Verneinung und Bejahung 207 · c. Kategorien der Freiheit 208	
II.	Kategorien der Geltung (nomologische Kategorien)	209
1.	Dasein, Sinn, Wert	209
2.	Zweck	212
3.	Norm	213
Zweiter Teil: Universale Kategorien des Seins		215
(Die Grundkategorien des Erkennens)		
	Einleitung	215
I.	Kategorien der Unmittelbarkeit und der Vermittlung	216
	Einleitung	216
1.	Die unmittelbare Verdoppelung im Vermittlungsprozeß des Seienden (die Kategorien der Unmittelbarkeit)	216
a.	Die unmittelbare Verdoppelung 216 · b. Das Ergreifen der Unmittelbarkeit in der unmittelbaren Vermittlung 217 · 1) Das Unmittelbare ist das Hier und Jetzt 217 · 2) Das Unmittelbare ist das Sein selbst 218 · c. Die Unmittelbarkeit als Werden 219 · Zusatz 1: Sein und Nichts 220 · Zusatz 2: Sein, Nichts und Werden sind nicht auseinander ableitbar 220 · Zusatz 3: Sein, Nichts, Werden sind nur Möglichkeiten zu Kategorien 220 · Zusatz 4: Die Verfehlung des Festhaltens 220 · Zusatz 5: Die schematisierende Zerlegung 221 · d. Der transzendierende Gebrauch 221 · 1) Abstraktion durch Negationen als Weg zum Sein 221 · 2) Die Position des Seins 222 ·	

3) Sein und Nichts 223 · a) Sein und Nichts sind identisch 223 · Zusatz: Der lebendige Widerspruch 223 · b) Sein und Nichts sind radikal verschieden 224 · Zusatz 1: horror vacui 225 · Zusatz 2: ex nihilo nihil fit 225 · Zusatz 3: Der Widerspruch von Form und Inhalt des Begriffs »Nichts« 225 · 4) Werden 225 · Zusatz: Verkehrung in endliche Aussagen 225 · 5) Charakteristik dieses Transzendierens zum Sein, zum Sein und Nichts, zum Werden 227 · a) Das denkende Innwerden des Seins 227 · b) Das Transzendieren geht in die Leere 227 · c) Das Transzendieren als existentielles Handeln 227 · e. Verabsolutierungen 228

2. Die reflektierte Verdoppelung im Vermittlungsprozeß
des Selbstseins (die Kategorien der Reflexion) 229

a. Die Kategorien der Reflexion 229 · b. Zwei Einstellungen 230 · 1) Die natürliche Grundhaltung 230 · 2) Die reflektierte Grundhaltung 230 · Zusatz: »Reflexionsphilosophie« 231 · c. Die Rückwirkung der Reflexion auf die Interpretation der Kategorien 231 · d. Der transzendierende Gebrauch 232 · 1) In der Subjekt-Objekt-Spaltung 232 · 2) In der Spaltung der Dualismen 232 · 3) Zum Einssein vor oder nach der Spaltung 232

3. Der universale Vermittlungsprozeß
(die Kategorien der Entwicklung) 233

a. Grundsätzliche Erörterungen 233 · 1) Bestehendes Sein ist Funktion in der Entwicklung 234 · 2) Ruhendes Sein ist die Transzendenz 234 · Zusatz: Gegensatz von Sein und Werden 234 · b. Ordnung der Entwicklungskategorien 234 · 1) Entwicklung und Zeit 234 · 2) Weisen des substantialen Zusammenhangs 235 · a) Veränderung 235 · b) Verwandlung 235 · c) Entfaltung 235 · d) Entwicklung 235 · 3) Bezug auf Sinn- und Wertkategorien 236 · Zusatz 1: Fortschritt 237 · Zusatz 2: Dreiergruppen 237 · 4) Die Weisen des Entwickelns 237 · a) passiv – aktiv 237 · b) Kontinuität – Sprung 238 · Zusatz: Die zeitliche Gestalt der Entwicklung 239 · c) Eigenes Wesen – Zerlegung in Faktoren 239 · 1)) Begreifen durch ein anderes 239 · Zusatz: »Entwicklung« als noch nicht mechanistische Kategorie 239 · 2)) Der Entwicklungsprozeß als Ineinander von Differenzierung und Integrierung 240 · Zusatz: In Verbindung mit den Kategorien des Auf- und Abstiegs 240 · 3)) Entwicklung in ihrem Eigenwesen 240 · 4)) Entwicklung vom Innern des Selbstseins her 241 · 5)) Entwicklung als unumkehrbarer Prozeß 241 · 6)) Entwicklung als schöpferischer Prozeß 241 · 7)) Grenzen der Entwicklungskategorie 242 · 8)) Das Ineinander von Innenwelt und Umwelt 242 · 5) Was sich entwickelt 243 · c. Der transzendierende Gebrauch 243 · 1) Die Entwicklungskategorie wird überwunden 243 · 2) Die Entwicklungskategorie wird im Gleichnis zu einer Verabsolutierung für den Grund des Seins gebraucht 243 · d. Verabsolutierung 244 · 1) Für das Seinsbewußtsein 244 · 2) Für das Erkennen 244

II. Drei Kategoriengruppen 245

1. Universal- und Individualkategorien (das Allgemeine, das Ganze, das Individuum) 245
Einleitung 245

a. Das Allgemeine und das Ganze 246 · b. Das Individuum als Endlosigkeit

und als Ganzheit 246 · c. Konstruierbare Individuen 247 · d. Individuum und Existenz 247 · e. Verabsolutierungen 248	
2. Kategorien des Grundes (ätiologische Kategorien)	248
Einleitung	248
a. Kausalgrund 249 · b. Motiv 252 · c. Erkenntnisgrund 253 · d. Anfang, Ursprung, Prinzip 253 · e. Gesetz, Entwicklung, Gestalt 253	
3. Kategorien der Möglichkeit, Notwendigkeit und Zufälligkeit (modale Kategorien)	256
a. Logische und reale Modalität 256 · b. Trennung und Zusammenhang der modalen Kategorien 256 · c. Verabsolutierungen 257	
Dritter Teil: Besondere Kategorien	259
I. Besondere Kategorien des Gegenständlichen	259
1. Die reine Unmittelbarkeit: Qualität und Quantität	259
Einleitung	259
a. Zahl 260 · b. Maß 262	
2. Die unmittelbare Verdoppelung	263
a. Endlichkeit und Unendlichkeit 263 · b. Ding, Subjekt, Substanz 266 · Einleitung 266 · 1) Ding und Eigenschaft 266 · 2) Subjekt; Inneres und Äußeres 267 · 3) Wesen und Erscheinung 267 · 4) Substanz 268	
II. Besondere Kategorien der Wirklichkeit	269
Einleitung	269
a. Mechanismus 269 · b. Leben 271 · c. Bewußtsein 273 · d. Vergleichende Betrachtung 274 · e. Übertragung und Verabsolutierung 275	
III. Besondere Kategorien der Freiheit	276
1. Stufenfolge des Freiseins	276
a. Verstand und Willkür 276 · b. Geist und Idee 277 · c. Existenz 279 · d. Verabsolutierungen 279 · 1) Verkehrung und Verneinung 280 · 2) Existentialismus 281	
2. Wirklichkeit der Freiheit	282
a. Verstand und Idee 282 · b. Verstand und Existenz 283 · c. Die gleichmäßige Unwirklichkeit aller drei Freiheitsstufen 283 · d. Probleme der Geisteswissenschaften 283	

METHODENLEHRE	285
Einleitung	287
1. Logische, technische, Darstellungsmethoden	287
2. Ars inventoria	288
3. Die Erhellung der Methoden aus den Weisen des Umgreifenden	289
4. Gliederung der Methodenlehre	290
I. Universale Methoden des formalen Denkens überhaupt . . .	291
Einleitung	291
1. Formale Logik	292
Einleitung: Wesen. Übersicht 292 · Syllogistik 293	
2. Phänomenologie	296
3. Dialektik	297
a. Der vielfache historische Sinn des Wortes »Dialektik«. Der sprachliche Sinn 297 · b. Einige Phänomene und Tatbestände 297 · c. Die Universalität des Dialektischen 298 · d. Grundcharakterzüge der Dialektik 299 · e. Arten und Weisen der Dialektik 299	
4. Vergleichende Erörterungen	300
a. Das Beweisen 300 · b. Die Systematik 302 · c. Grenzen des Formalen 304 · 1) Grenzen der formalen Logik 304 · Einleitung: Trugschlüsse und wirkliche Grenzen 304 · Vorwegnahme des Prinzips 305 · Erörterung der Prinzipien, durch die die Grenzen des Formal-Logischen erhellt werden 305 · a) Nur Endliches kann gedacht werden 305 · b) Es kann nur in zwei Bezugspunkten – im Bezug zweier verschiedener Gegenstände – gedacht werden 308 · Bedeutung der Grenzen des Formal-Logischen · Exkurs: Über Diskussion 311 · 2) Grenzen der Phänomenologie 312 · 3) Grenzen der Dialektik 313	
5. Die fälschliche Erweiterung der formalen Methoden zu inhaltlicher Erkenntnis	314
II. Partikuläre Methoden der Erkenntnis besonderer Gegenstände	316
Einleitung: Was ist wirklich? – Übersicht	316
1. Induktion	319
a. Verifikation 319 · b. Empirische Erfahrung realer Dinge 319 · c. Die Er- fahrung im Konstruieren idealer Gegenstände 320 · d. Existentielle Erfah- rung in der Verwirklichung des Selbstseins 320	
2. Verstehen und das Unverständliche	321
a. Einleitung: Grundunterscheidungen (Prinzipien) 321 · Inneres–Äußere 321 · Sinn–Dasein 322 · Freiheit–Notwendigkeit 323 · Zusammengehörig- keit im »Ausdruck« 324 · b. Arten der Verstehbarkeit und des Verste-	

hens 327 · c. Psychologisches Verstehen 330 · d. Die Art der Geltung und die Begründung der Richtigkeit des Verstehens 343 · e. Grenzen des Verstehens (Einleitung) 345 · Verstehen und Existenz 347

III. Philosophische Methoden des Transzendierens	357
1. Erste Charakteristik	357
a. Gegenstandslos – aber jeweils gebunden an ein Objekt 357 · b. Geschichtlich – aber gebunden an Allgemeinheit 359 · c. Selbstvollzug und Losgelöstheit (Vollzug und Technik) 360 · d. Vergegenständlichen oder Eindringen: Die zwei Grundhaltungen [im Erforschen des Umgreifenden] 360 · e. Das Transzendieren 363	
2. Logische Formen im philosophischen Transzendieren . . .	367
a. Wege 368 · 1) An die Grenze führen 368	
3. Mitteilung, Darstellung, Verstehbarkeit, Aneignung . . .	369
Zum Abschluß der Methodenlehre	371
Überwindung der Endlosigkeit: Konzentration – Einfachheit 371	
 WISSENSCHAFTSLEHRE	 373
1. Das Wesen der Wissenschaften	375
Wesen und Wert der Wissenschaft 375	
2. Das Ganze des Wissens und die Enzyklopädie der Wissenschaften	376
Wie die einzelnen Weisen des Umgreifenden zu einer Weise des Wissens führen: vermeintliche Wissenschaften des Seins selbst 376	
3. Grenzen der Wissenschaften	378
Die Wahrheit der Wissenschaften und das Problem ungegenständlicher Wahrheit 378 · Charakteristik der wissenschaftlichen Wahrheit 379 · Grenzen der wissenschaftlichen Erkenntnis. Erfahrungen im Vertrauen auf reine Wissenschaft 380 · Wie Wissenschaft als Autorität mißbraucht wird 380 · Die Endlosigkeit des Gleichgültigen (Richtigkeit und Wichtigkeit) 382 · Wahrheit als Wissen und Nichtwissen. – Ratlosigkeit im Versagen des Wissens 383 · Die Grenzen der Wissenschaft: Aufzählung der entscheidenden Punkte 384 · Charakteristik des ungegenständlichen Erkennens im Philosophieren 385 · Wiederholende Zusammenfassung: Vergleich der Wahrheitsbegriffe 386	
 Anmerkungen	 391
Inventar	499
Register	515